Schorndorf, den 17. Okt. 1898.

Den geehrten Industriellen des Bezirks Schorndorf und Umgebung zeigen wir an, daß mit dem Heutigen der Betrieb der

Maschinen-Fabrik Schorndorf

von

N. Sperber & Co.

eröffnet wird.

Als Spezialität fertigen wir **Maschinen für alle Zweige der Metallindustrie, für Stanz- und Emaillierwerke, Präzisionsziehereien, Münz- und Prägeanstalten.**

Auch sind wir gerne bereit, **Reparaturen** zur prompten Erledigung zu übernehmen und sichern gewissenhafte Ausführung zu.

Hochachtungsvoll

N. Sperber & Co.

K. Hofkameralamt Waiblingen.

Weinmost-Verkauf.

Montag den 24. Oktober, mittags 12½ Uhr kommen in der hofkammerlichen Kelter in **Stetten i. R.**

ca. 3 hl Portugieser und bl. Clevner gemischt zum Verkauf.

Wachmannschaft.

Samstag den 22. d. Mts., von abends 7½ Uhr ab

Jahres-Feier

bei **Hermann Kuhnle** z. Linde.

Der Obmann.

Von heute ab ist jeden Tag frisch geschossenes

Rehwildbret

Ziemer & Schlegel p. Pfd. 80 ₰,
Bug 65 Pfg.,
Ragon 45 Pfg.,
sowie auch frischgeschossene

Hasen,

zu haben bei

C. Straub jr.

Mit Lust und Liebe sieht jede Hausfrau dem sonst so schrecklichen **Waschtag** entgegen, wenn sie

Sanitätswaschpulver KALIOL

verwendet.

Name und Packung ist vom Kaiserl. Patentamt gesetzlich geschützt.

Höchste Waschkraft, größte Schonung der Wäsche.

Jede vorsichtige Hausfrau wascht mit Kaliol.

Kaliol ist mit aromatischer Desinfektionskraft hergestellt.

Zu haben in allen Spezerei- und Colonialwarenhandlungen.

Man verlange ausdrücklich „KALIOL“.

Preis per Packet ca. **500** Gr. **25** Pfg., ca. **250** Gr. **15** Pfg.

Allein-Verkauf für den **Oberamtsbezirk Schorndorf** bei Herrn

Friedr. Bühler b. d. Kirche, Schorndorf.

Neue gutkochende

Viktoria-Erbsen, Heller-Linsen und Perlbohnen

in schönster Ware, empfiehlt billigst

Chr. Bauer.

Schorndorf.

Eine Rotschimmelstute,

vertraut, gut im Zug, wird als überzählig abgegeben von

Oberförster **Knorr.**

Guter neuer

Endinger Kaiserstühler Weißwein

kann Ende dieser Woche an der Bahn gefaßt werden und nimmt Bestellungen entgegen.

Bäcker **Fritz.**

2 Läuferschweine

hat im Auftrag zu verkaufen.

Ch. Schnabel, Schuhmacher.

Neue eichene Traubenfaß

verkauft billigst **der Obige.**

Nürnberger Spielwaren!

Puppen und **Christbaumschmuck,** Kurzwaren u. Gebrauchsartikel. **Neuheiten** in 10- und 50 Pfg.-Artikeln. Preisliste 180 **nur für Wiederverkauf.**

Friedr. Ganzenmüller in **Nürnberg.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unsres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers

Emil Heim,

für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Schott, für den erhebenden Gesang seiner Kollegen, sowie seinen Schulkameraden sagen ihren tiefgefühltesten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das unterzeichnete Baugeschäft bedarf für 1898/99

ca. 100 Eisenbahnwaggon Flußsand.

Offerte wollen bis **Samstag den 29. Okt.** eingereicht werden.

Nagel & Fischer,
Baugeschäft Stuttgart,
Paulinenstraße 18.

Regenschirme,

für Herren & Damen

empfiehlt in größter Auswahl bei billigsten Preisen

Fr. Speidel.

Red Star Line Rothe Stern Linie

Postdampfer von

Antwerpen nach **New York** und **Philadelphia**

Auskunft ertheilen:

Red Star Line, Antwerpen

A. F. Widmann, Schorndorf.

Schorndorf.

Nach § 370 des Strafgesetzbuches wird das

unberechtigte Fischen

mit einer Geldstrafe bis zu 150 ℳ oder mit Haft bestraft. Dieses Verbot wird unter dem Anfügen eingeschärft, daß sich dasselbe auf sämtliche Gewässer, also auch auf den Aichenbach und Ramsbach bezieht.

Den 20. Oktober 1898.

Stadtschultheißenamt.
Friz.

Geschäfts-Empfehlung.

Einer verehrten Einwohnerschaft von Stadt und Land mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich das

Sattler- und Tapezier-Geschäft

meines † Bruders **Georg Th. Bäuerle** in Unterurbach übernommen habe und im Hause des Schuhmachers **Müller** in **Oberurbach** weiterbetreiben werde.

Indem ich reelle und prompte Bedienung zusichere, empfehle ich mich in **Anfertigung** wie **Reparatur** aller ins Fach einschlagenden Arbeiten, namentlich aber in allen **Sattler-, Tapezier- und Polster-Arbeiten,** sowie in **Reparatur** und **Montage** von **Jalousie-Läden.**

Hochachtungsvoll

Vollrath Franz Bäuerle.

Erwiderung

auf den Artikel in Nr. 161 ds. Bl.: Warum ist das Gabelsbergersche Stenographie-System allen andern vorzuziehen?

1) In Beziehung auf die staatliche Einführung der Gabelsb. Stenographie darf nicht verschwiegen werden, daß in Bayern, Oesterreich und Sachsen das Gabelsb. System eingeführt wurde zu einer Zeit, als andere Systeme noch gar nicht existierten oder noch nicht in Mitbewerb standen. In Sachsen-Weimar wurde die Einführung vom Landtag mit nur einer Stimme Mehrheit beschlossen. Trotzdem in den ersteren Ländern seit Jahrzehnten das Gabelsb. System als fakultativer Lehrgegenstand an allen höheren Unterrichtsanstalten eingeführt und darin von „staatlich geprüften“ Lehrern unterrichtet wird, ist die Verbreitung und namentlich die Verwendung des Systems sehr gering. Der Grund hiefür kann nur in der Schwierigkeit und Mangelhaftigkeit des Systems liegen. Nach den von dem Kön. Sächs. Stenogr. (Gabelsberger'schen) Institut angestellten amtlichen Erhebungen (Siehe Korrespondenzblatt des Kön. Stenogr. Instituts, Jahrgang 1892) sind die Unterrichtserfolge mit dem Gabelsberger'schen System so abschreckend und kläglich, daß man gut daran thun würde, die staatliche Einführung mit Schweigen zu bedecken. Den Ländern mit freiem Wettbewerb, Württemberg und Baden, wo das Gabelsberger'sche System den „Sieg davon getragen“ haben soll (was übrigens erst abzuwarten wäre), sind die gewiß bedeutenderen Länder Preußen und Schweiz gegenüberzustellen, in denen die „Vereinfachte Deutsche Stenographie“ dem Gabelsberger'schen weit überlegen ist, und Preußen wird auch auf diesem Gebiete für ganz Deutschland entscheidend werden.

2) Herr K. schreibt, das Gabelsberger'sche System sei vor „Abänderungen sicher gestellt“ und doch sei es „fort und fort vervollkommet worden.“ Wie reimt ich das zusammen? Daß das Gabelsberger'sche System allerdings einer Vervollkommnung bedürftig ist, hat schon der Erfinder selbst bekannt. (Gabelsberger schreibt in Brief vom 6. Febr. 1835: Und so meine ich denn auch immer, es sei im stenographischen Weltraum noch nicht aller Tage Abend gekommen, ja ich zweifle gar nicht, daß es noch einen Weg geben könne, der wenigstens noch dem mechanischen Teile meines Systems eine große Umwälzung droht oder vielmehr angedeihen läßt“ und in seiner Anleitung: „Es möge der Stenographie in Deutschland noch eine namhafte Vervollkommnung erblühen.“) Trotzdem verschließen sich die Anhänger Gabelsbergers gegen jeden wahren Fortschritt, indem sie sich vor „Abänderungen sicher stellen!

3) Was von der Gabelsberger'schen Stenographie in Beziehung auf die Verwendung im Parlament gesagt wird, gilt auch für die „Vereinfachte Deutsche Stenographie.“

4) Nach der Zählung vom Jahr 1896 überragt allerdings das Gabelsberger'sche System an Zahl der Anhänger die übrigen Systeme; aber damals waren die Systeme Stolze, Schrey, Velten noch getrennt; jetzt sind sie in der „Vereinfachten Deutschen Stenographie“ vereinigt, und die neueste Zählung wird ein wesentlich anderes Resultat liefern als das von 1896, und zwar zu Ungunsten Gabelsbergers.

5) Das System „Stolze-Schrey“ ist nicht „ein Produkt der Angst vor Gabelsberger“ (wir Deutsche fürchten bekanntlich nur Gott und nicht die Gabelsbergeraner), sondern es ist lediglich ein Produkt des regen, aufopfernden Strebens nach Vervollkommnung, ein Werk des gesunden Fortschritts in der Stenographie.

6) Die beiden vorletzten Sätze enthalten durchweg ganz grundlose Behauptungen, sodaß Herr K. nicht im stande ist, auch nur den Schatten eines Beweises dafür zu erbringen; sonst hätte er einen angeführt. Mit unbewiesenen Behauptungen und ungerechten Anschuldigungen können Sie, Herr K., die „Vereinfachte Deutsche Stenographie“ in ihrem Siegeslauf nicht zurückhalten.

Ich bemerke noch, daß ich auf weitere Artikel nicht eingehen werde, denn ein Zeitungskrieg unter den Stenographen hat nur die Folge, daß dem Publikum die Stenographie entleidet und der Sache überhaupt dadurch geschadet wird. Zu mündlichen Auseinandersetzungen bin ich gerne bereit, Herr K. Im übrigen wird auch für die Stenographie das Wort gelten: „Das Gute bricht sich Bahn.“

C. Bihler, Lehrer.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 ℳ 15 ₰.
Insertionspreis: eine 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamezeilen 20 ₰. Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

№ 163. **Samstag den 22. Oktober 1898.** **63. Jahrgang.**

Zum Geburtstage der Kaiserin.

22. Oktober.

Nicht wie sonst im Kreise ihrer ganzen Familie und auf deutschem Boden begeht unsere Kaiserin in diesem Jahre die Feier ihres Geburtstages; fern von der Heimat, am Goldenen Horn, tritt die hohe Frau an der Seite ihres kaiserlichen Gemahls ihr neues Lebensjahr an. Um so inniger sind die Wünsche, die das deutsche Volk für die treue Gefährtin seines Kaisers im Herzen trägt. In unserer Kaiserin verehren wir das Muster einer deutschen Frau. Wir danken ihr, daß sie ihrem erlauchten Gemahl eine Stätte schönsten Familienglücks gegründet hat, wo es jubelt von hellen, frohen Kinderstimmen und wo unser kaiserlicher Herr sich von den Mühen seines schweren Herrscherberufes erholt. Das Bild traulichen Familienlebens, das die Bevölkerung immer von neuem im Hause des Kaisers vor Augen hat, ist ein unschätzbares Beispiel für alle Klassen und Kreise. Nicht minder hat ihre jederzeit sich bethätigende Barmherzigkeit der Kaiserin die Herzen erobert. Sie ist eine Landesmutter in des Wortes bester Bedeutung. Ihre Fürsorge für die, welche mühselig und beladen sind, läßt sie nicht ruhen und rasten. Wo es gilt, Wunden zu heilen, ist unsere Kaiserin die erste. Darum werden der hohen Frau überall, wo sie sich blicken läßt, Liebe und Dankbarkeit entgegengebracht, nicht nur in unserm Vaterlande, sondern auch in der Ferne. Erst in diesen Tagen hat sich das in Konstantinopel gezeigt, wo unserer Kaiserin ein prächtiges Album mit Ansichten des dortigen deutschen Krankenhauses überreicht wurde — ein Zeichen der Dankbarkeit für die thatkräftige Unterstützung, die die Samariterin auf dem Throne jenem Werke christlicher Liebesthätigkeit von Anbeginn an entgegengebracht hat. Möge die hohe Frau, deren Leben der treuen Erfüllung ihrer Pflichten als Gattin und Mutter, sowie der religiösen, sittlichen und wirtschaftlichen Volkswohlfahrt gewidmet ist, auch ferner ein reines und ungestörtes Familienglück genießen! Gott segne und behüte unsere Kaiserin!

Die Sternwirtin.

Erzählung für das Volk von A. von Hahn.

(Nachdruck verboten.)

54. Fortsetzung.

Als er ging, ließ er den Pfarrherrn mit sehr bekümmertem Herzen zurück. Es bedrückte ihn schwer, daß er dem armen Benedikt kein tröstliches Wort schreiben konnte. Er sollte ihm vielmehr noch eine neue und viel schrecklichere Beschuldigung im Namen des Vaters aussprechen, den Vorwurf der Brandstiftung.

Noch an demselben Tage schrieb der alte Herr an den Entfernten. Er teilte ihm mit, daß Benedikts Zeilen ihn vollständig von dessen Unschuld überzeugt hätten, wie er ja, für seine Person, überhaupt keinen wirklichen Zweifel gegen seine Aufrichtigkeit und Gottesfurcht gehegt habe. Er möchte nur beruhigt sein und sein Gottvertrauen aufrecht erhalten. Der liebe Herrgott werde auch seinen Vater zurechtbringen und den Dieb bezeichnen. In dem Gedanken möge er vorläufig Trost suchen. Wie der Herr ihm schon gezeigt, daß er ihn in seinen ganz besonderen Schutz genommen, indem er ihn auf so seltsame Weise mit seinem Gönner zusammengeführt und ihn in die glückliche Lage versetzt habe, mit reicher Hand Gutes thun zu können, so werde er ihm in allen Dingen beistehen. Er möchte sich nur getrost seines Daseins freuen und das Leben, das sich so schön um ihn entfalte, froh genießen. Seine Sache sei hier in die besten Hände gelegt, was an ihm läge, sollte geschehen, den Wurzer zu besserer Meinung zu bringen. Das Gretei, das ihm so am Herzen läge, wolle er, der Pfarrer, auch in seinen besonderen Schutz nehmen. Vorläufig sei es bei des Wirts Schwester in Sturzbach gut aufgehoben, jedenfalls besser, als es hier in des Vaters Hause der Fall wäre, denn der Wirt sei leder ein arger Trunkenbold geworden. Er bäte ihn auch, bald wieder Nachricht zu geben. Von dem Feuer, in dem das Buch zerstört worden, sprach er nur beiläufig, um keinen Verdacht in ihm aufkommen zu lassen, daß ihm auch hierin vom Vater die Schuld aufgebürdet sei.

Am nächsten Tage schon fuhr er nach Sturzbach und überzeugte sich durch den Augenschein, daß Gretei dort gut aufgehoben war. Er gab der Pflegmutter Gretes auch eine Summe Geld, damit sie dem Kinde noch besondere Pflege angedeihen lassen konnte. Wußte er doch, daß er damit in Benditts Sinn handelte.

Daß dem so war, dafür sollte er bald neue Beweise erhalten. In möglichst kürzester Zeit traf Antwort auf sein Schreiben ein. Benedikt berührte darin den Gegenstand seines vorigen Schreibens nur flüchtig und sprach hauptsächlich von dem Kinde. Er bat den Pfarrherrn, sich des Kindes, soweit es in seiner Macht läge, anzunehmen. Jetzt habe er keine Ruhe um das Dirndl mehr, wo er die böse Kunde von dessen Vater vernommen. Am liebsten möchte er es zu sich herüber nehmen, wenn's die Verwandtschaft zugeben würde und er nicht das Klima fürchtete. Es wäre sehr heiß, wo er wohne, und viele Ausländer gingen am gelben Fieber zu Grunde.

Der ganze Brief atmete nur eine Bitte für das Kind, daß dem Pfarrer sich die Augen feuchteten. Es war rührend, wie der arme Bub nun sein verratenes Herz an ein unschuldiges Kind gehangen, nachdem ihm alles genommen war, was er geliebt, die Mutter, die Braut und auch das Wenige, was ihm des Vaters Kargheit gegönnt. — — —

Von Stund an, wo er mit dem Pfarrherrn gesprochen, war's, als wenn dem Wurzer der schwer erkämpfte Friede nicht mehr zurückkehren sollte. Es lag ihm so schwer in der Brust, als wenn wirklich schon ein Gotteswerk im Gange wäre, ihn für den sündhaften Frevel zu strafen.

Selbst Reseis Lachen schien ihm seltener zu werden und ihr Schmeicheln und Gekose wie unter einen Zwang gekommen. Er hatte das Gefühl, daß ihr der frühere Frohsinn verloren gegangen, und daß sie an einem geheimen Kummer litt. Sie war scheu und befangen zu ihm, grade wie zu Anfang ihres Zusammenlebens.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Stuttgart. Einige hiesige Bürger hatten kürzlich mit einander von einem Obsthändler einen Waggon Aepfel gekauft und diese unter sich verteilt und daraus Most bereitet. Als aber dieser sich als ungenießbar erwies, wurden Proben desselben dem städtischen Chemiker zur Untersuchung übermiesen, worauf sich herausstellte, daß in dem Most Karbolsäure sich befand. Auf polizeiliche Anordnung hin mußte der Most laufen gelassen werden. Der Obsthändler, welcher die Aepfel in Rosenheim eingeladen hatte, hat einen kurz vorher zum Viehtransport benützten und dann mit Karbol desinfizierten Wagen erhalten, in welchem noch ganze Stücke Karbol zurückgeblieben waren und sich mit den Aepfeln vermischten. Der Obsthändler zahlte freiwillig den Kaufbetrag für die Aepfel zurück, weigert sich aber bis jetzt noch, auch die Kosten der Mostbereitung zu ersetzen. Er will, wie man hört, bei der bayerischen Bahnverwaltung Regreßansprüche erheben. Eine Reihe von Prozessen steht also wegen dieser Angelegenheit noch in Aussicht.

Winnenden. Von einem jähen Tod wurde unser erster Stadtpfarrer Volz betroffen. Auf dem Heimwege von Stuttgart, wohin er sich zu einem kurzen Besuch begeben hatte, erlitt er im Eisenbahnwagen einen Schlaganfall, der den sofortigen Tod herbeiführte.

Tübingen. Von der Universität. Kaum hat das Semester seinen Anfang genommen, so füllen sich die Kliniken mit Kranken wieder rasch. Die psychiatrische Klinik zählt bereits wieder 100 Insassen. Als Neuerung, die sich als sehr praktisch erweist, finden die eintreffenden Patienten einen hübsch ausgestatteten Krankenwagen, der sie gegen geringe Entschädigung in die betreffende Klinik befördert.

Walddorf OA. Tübingen. In den Revieren des Schönbuchs findet gegenwärtig die „Bucheckerr-Ernte“ statt. An derselben beteiligen sich Jung und Alt. Der Ertrag an Bucheln ist ein reichlicher, doch steht er dem von der letzten Ernte des Jahres 1888 nach. Bei der gestern in Pfrondorf abgehaltenen Versteigerung wurden für die abgegangenen Loose 5—20 ℳ bezahlt. Die Bucheckern werden nach dem Sammeln gedörrt und sodann in der Oelmühle zu Oel geschlagen, das zu Backzwecken verwendet wird und sehr schmackhaft ist. Das Simri ausgelesene Bucheln wird durchschnittlich mit 2 ℳ bezahlt. Rasch lassen die schönbuchwaldungen ihr buntscheckiges Gewand fallen.

Deutsches Reich.

Hamburg, 20. Okt. Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge hat der in den letzten Tagen herrschende orkanartige Sturm zahlreiche Schiffsunfälle auf hoher See zur Folge gehabt, wobei eine ganze Reihe von Schiffen total verloren ging und viele Seeleute ertranken.

Königsberg i. Pr., 20. Okt. Seit heute morgen 8 Uhr herrscht hier ein ununterbrochenes heftiges Schneetreiben. Mittags zeigte das Thermometer 2 Grad Reaumur Kälte.

Belgien.

Mecheln, 20. Okt. Zwischen Mecheln und Terneuzen stieß heute vormittag ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen. Ungefähr 20 Personen wurden verwundet, einige schwer. Der Materialschaden ist bedeutend.

Thatsächlicher Gewinn

bietet sich jedem beim Bezug besserer Herrenkleiderstoffe. Man verlange nur gefl. die Musterkarte von der Tuchhandlung **R. Beheler,** Stuttgart.

Gegen Fliegen, Schnaken, Potthämmel, Schwaben, Russen und Wanzen kauft nur Lahr's Dalma. Es tötet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Hundert von Dankschreiben. Nur allein ächt zu haben in versiegelten Flaschen zu 15—30 und 50 Pfg. Staubbeutel 15 Pfg. in **Schorndorf** u. **Stetten** in den Apotheken.

Herbst-Nachrichten.

Nordheim, 19. Oktober. Lese heute bei schönstem Wetter begonnen. Einige Käufe zu 173 bis 178 ℳ per 3 Hektoliter abgeschlossen. Die Qualität übertrifft die Erwartungen.

Neipperg, 20. Oktober. Gestern wurden mehrere Käufe zu 165—170 ℳ pro 3 Hektoliter abgeschlossen. Lese hat begonnen. Qualität gut.

Mundelsheim, 20. Oktober. Quantität schlägt in einigen vorgelesenen Weinbergen zurück. Einige Käufe zu 155, 180 -190 ℳ per 3 Hektoliter Mittelgewächs.

Laufen a. N., 20. Okt. Verkäufe zu 170, 175, 180, 182, 185 und 190 ℳ pro 3 Hekt. Qualität gut.

Kirchheim u. N., 20. Oktober. Verkäufe pro 3 Hektoliter zu 162, 165 und 170 ℳ.

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler
(E. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche.

Nach Mitteilung des Kgl. Oberamts **Backnang** vom 19. d. Mts. dürfen zu dem **am 27. Okt. ds. Js. in Fornsbach** stattfindenden Viehmarkt Tiere aus Ortschaften, in denen die Maul- und Klauenseuche herrscht, nicht zugetrieben werden.

Schorndorf, den 20. Oktober 1898.

K. Oberamt. J. V. Stellv. Amtmann Rößler.

Maul- und Klauenseuche.

Nach Mitteilung des Kgl. Oberamts **Welzheim** vom 21. ds. Mts. dürfen zu dem am **27. Okt. ds. Js.** in **Welzheim** stattfindenden Viehmarkt Tiere aus Ortschaften, in denen die Maul- und Klauenseuche herrscht, nicht zugetrieben werden.

Schorndorf, den 21 Okt. 1898.

K. Oberamt. J. V. Stellv. Amtmann Rößler.

Landwirtschaftliche Winterschule Gmünd

des Schulbezirks: Gmünd, Aalen, Schorndorf, Welzheim, Heidenheim, Neresheim, Ellwangen.
Anfang des Unterrichts **Donnerstag den 10. November.** Auskunft und Anmeldungen bei jedem Schultheißenamt und bei dem Schulvorstand

Landw.-Inspektor Schmidberger.

Fabrik Schutzmarke

Finster & Meisner's RECENTINOL unerreicht vorzüglichstes **geruchloses Bodenöl** ist **billig,** infolge seiner grossen Ausgiebigkeit, und **praktisch,** da genau nach Gebrauchsanweisung behandelte Fussböden unmittelbar **nach dem Oelen wieder begangen werden können!!**
Recentinol ist in sanitärer Beziehung unübertroffen, denn es verhindert beim Kehren jedes Stäuben und ist absolut frei von jedem belästigenden Geruch.
Preis per Krug à 1/1 Liter Inhalt Mark 1.—.

Finster & Meisner's Bernstein-Fussboden-Glanzlack-Farben vorzüglich deckend — leicht streichbar — dauerhaft, trocknen **über Nacht hart und mit Hochglanz** auf, empfiehlt in 6 verschiedenen schönen Tönen, die Dose à 1 Kilo Inhalt zu Mk. 1.80 die *Farben- und Lackfabrik* von
FINSTER & MEISNER, München X.
Niederlage bei
F. K. Gänsslen in Schorndorf.

Brief- und Karten-Kasetten in schönster und modernster Ausführung mit den verschiedenartigsten Füllungen sind in reichster Auswahl wieder eingetroffen und zu außerordentlich billigen Preisen zu haben bei
Paul Rösler, Buchhandlung.

Bahnhoferweiterung Lorch.

Zur Instandsetzung des vormals Glaser Härle'schen Hauses in Lorch werden die nachgenannten Arbeiten zur Vergebung ausgeboten.

Betonier und Maurerarbeiten	790 M. — Pf.
Zimmerarbeiten	286 M. 50 Pf.
Gipserarbeiten	154 M. 70 Pf.
Schreinerarbeiten	159 M. — Pf.
Glaserarbeiten	20 M. — Pf.
Schlosserarbeiten	80 M. — Pf.
Flaschnerarbeiten	24 M. — Pf.
Maler- und Anstricharbeiten	62 M. 50 Pf.
Hafnerarbeiten	18 M. 50 Pf.
Zusammen	1595 M. 20 Pf.

Voranschlag, Bedingnisheft und Pläne sind auf dem Baubureau in Lorch — im Bahnhofgebäude zur Einsicht aufgelegt.
Die Angebote auf die Arbeiten sind schriftlich mit geeigneter Aufschrift versehen, spätestens bis
Dienstag den 25. Okt. d. Js. vorm. 11 Uhr
auf dem Baubureau in Lorch einzureichen, um welche Zeit die Eröffnung der Angebote stattfindet, welcher die Bewerber anwohnen können.

Schorndorf, den 18. Okt. 1898.

K. Bahnbausektion.

Grunbach.
Die Beerdigung der
Fräulein Karoline Koch
findet nicht 1/2 1 Uhr, sondern um **4 Uhr** am Sonntag statt.

Für das Soldatenheim in Münsingen

sind bei Unterzeichnetem nachstehende Beiträge eingegangen:
Herr G. J. M. 2 M., Herr N. 2 M., Jüngl.-Verein 3 M. 12 Pf., durch Fr. K. von N. N. 8 M., N. N. 1 M., N. N. 3 M., Herr N. 2 M., Herr B. 1 M., N. N. 10 M., Fr. M. 3 M. Zusammen 35 M. 12 Pf.
Herzlichen Dank allen freundlichen Gebern!
Weitere Gaben nimmt gerne in Empfang
Kollaborator **Beyerlein.**

Das unterzeichnete Baugeschäft bedarf für 1898/99

ca. 100 Eisenbahnwaggon Flußsand.

Offerte wollen bis **Samstag den 29. Okt.** eingereicht werden.

Nagel & Fischer,
Baugeschäft Stuttgart,
Paulinenstraße 18.

Werg

wird gerieben bei
Müller **Teufel.**

Dank!

Seit 5 Jahren war ich nervenleidend und hatte heftige Kopfschmerzen (Migräne), Schwindelanfälle, Angstgefühl, Gemütsverstimmung, Mattigkeit, Appetitlosigkeit, Schlaflosigkeit und Zittern an Händen und Füßen, so daß ich ganz kraftlos und blutarm wurde. Herr **C. B. F. Rosenthal,** Spezialbehandlung nervöser Leiden, **München,** Bavariaring 33, an den ich mich **brieflich** wandte, befreite mich in ganz kurzer Zeit durch **schriftliche** Verordnungen u. Ratschläge von meinem veralteten Leiden, wofür ich im Interesse ähnlich Leidender meinen herzlichsten Dank öffentlich aussprechc. **Wundschuh** bei Graz (Oesterreich). 10. Sept. 98.
Fräulein **Theresia Kormann.**

Einen jüngeren, tüchtigen
Schmiedgehilfen
sucht zu sofortigem Eintritt.
Rothdurft, Schmied,
Schorndorf.

J. Eppinger's Fournierhandlung
Stuttgart,
Olgastraße 13 und 13.

Gegen Zahnweh
ist **Dentila** (ges. gesch. No. 18 290) seit Jahren das beste auch für Kinder absolut unschädliche Hausmittel. Flac. mit ausführl. Gebrauchsanw. 50 ₰ in Schorndorf bei
beiden Apotheken.

Gottesdienste
der bischöfl. Milh-Kirche.
Sonntag vorm. 9 1/2 Uhr
Herr Pred. Kleinknecht.
Nachm. 2 Uhr Erntedankfest.
Herr Pred. Kleinknecht u. Weller.
Abends 7 1/2 Uhr Vortrag aus Erlebnissen in Egypten.
Herr Pred. Kleinknecht.
Mittwoch abend 7 1/2 Uhr
Herr Prediger Weller.
Jedermann ist herzl. eingeladen.
Prediger G. Weller.

Bekanntmachung.

Die am **Montag den 17. Okt. ds. Js.** stattgehabten Güter-Verpachtungen sind **mit Ausnahme der Stücklen rechts der alten Göppingerstaige** (Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, und 19, 20, 21, 22, 23 und 24,) welche in Selbstverwaltung übernommen werden, alle genehmigt auf weitere 6 Jahre, bis einschließlich Martini 1904.

Den 20. Oktober 1898.

Stadtpflege.

Stadt- und Hospitalpflege Schorndorf.
Am **Montag den 24. Okt. vormittags** 8 1/2 Uhr wird der
Holzhauerlohnsakkord
für die Stadt- und Hospitalwaldungen auf hies. Rathaus vorgenommen.
Zu gleicher Zeit wird das
Anführen des Holzes
an die chaussierten Wege im Akkord gegeben.
Am gleichen Tage von 9 1/2—10 1/2 Uhr werden im Rathaus hier
Buchele szettel,
welche zum Aufsetzen der Bucheln berechtigen, gegen Baarzahlung ausgegeben und zwar an hiesige Einwohner für den größeren Stadtwald und Hegnach zu je 20 Pfennig, für Hospitalwald Söhlen an Auswärtige zu 50 Pfennig.

Schorndorf.

Trauer-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir mit, daß unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Matthäus Ziegler,
Rotgerber,

nach langem, schwerem Leiden gestern mittag 2 Uhr im 80. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Die Brüder
Johannes und Chr. Ziegler.

Beerdigung findet am Sonntag nachm. 1/4 4 Uhr statt.

Thomasmehl & Kainit

empfiehlt waggonweise und in jedem Quantum unter Gehaltsgarantie.

Der Thomasmehl-Streit ist beendigt und für die Streikenden resultatlos verlaufen.

Ich mache noch besonders darauf aufmerksam, daß meine Preise und Bedingungen genau dieselben — teilweise noch billiger und vorteilhafter — sind wie solche der Vorstand der landwirtschaftlichen Genossenschaften bekannt giebt.

Carl Fr. Maier a. Th.

Schuhmachergesuch.
Ein jüngerer tüchtiger Arbeiter findet dauernde Stelle bei
Chr. Geiger, Schuhmacher.
Auch einen
Jungen
nimmt in die Lehre d. O.

Rheumatismus und Asthma.
Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel (durch ein australisches Mittel Eucalyptus) befreit und sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und portofrei Broschüre über meine Heilung.
Klingenthal i. Sachs.
Ernst Hess.

Prinzeß-Zwiebackmehl
best. **Nahrungsmittel** für **kleine Kinder,** stets frisch in 1/2 Pfd.- und 1 Pfd.-Paketen bei
H. Moser, Conditor

Ein hübsch möbliertes
Zimmer
in der Hauptstraße ist bis 1. Nov. oder später zu vermieten.
Zu erfragen bei der Red.

Einen Kochofen,
gut erhalten, von außen heizbar, hat zu verkaufen.
Wer, sagt die Redaktion.

Mietverträge empfiehlt die
Druckerei ds. Bl.

Stuttgart.
E. Breuninger Münzstraße Nr. 1 & 7. z. Großfürsten.
In Damen- und Kinder-Confection
sind alle
Neuheiten für die Herbst- & Winter-Saison
in größter Auswahl bis zu den feinsten Sachen eingetroffen.
Anfertigung nach Maass
in eigener Werkstätte unter Garantie in kürzester Zeit.

Auf jeder Petroleumlampe zu brennen.
KAISER OEL
Anerkannt bestes u. sicherstes
Petroleum
unexplodierbar.
Name gesetzlich geschützt. Entflammungspunkt 50—52° Abel.
Hauptniederlage bei A. Mayer, Marktplatz 6, **Stuttgart.**
Zu haben in **Schorndorf** bei: **J. Aichele's We., Ad. Finckh, Carl Sauer;** in **Grunbach** bei **J. G. Fischer We., W. G. Fischer, Carl Heinkel;** in **Schnaith** bei **Chr. Linsenmaier.**

Grunbach.
Heute Samstag u. Sonntag große

Metzel-Suppe
mit feinstem Sauerkraut,
sowie **ausgezeichnetem Stoff** aus der Bachner'schen Brauerei in Stuttgart.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Fr. Schmid,
Restauration zum Bahnhof.

Oberurbach.
Wollgarne
empfiehlt in allen Preislagen.
Paul Kächele.

Porteilhaftes Offert!
Kissen mit Vorstoß, Füllung 2 Pfd. Federn von M. 4.50 an.
Haipfel m. Vorstoß, Füllung 2 1/2 „ Federn von M. 5.50 an.
Oberbett, Füllung 6 „ Federn von M. 13.50 an.
Unterbett, Füllung 7 „ Federn von M. 14.50 an.
Vollständiges Bett von M. 38 an.
Flaumreiche Bettfedern
à M. 2, M. 2.50, M. 3, M. 3.50, M. 4 per Pfd.
Ganz besonders mache ich noch auf meine
weißen, doppelt gereinigten Gänse-Federn
à M. 2.50 und M. 3.— per Pfd. aufmerksam, welche in Füllung **unübertrefflich sind.**
Versand unter Nachnahme. Verpackung frei.
Emil Rudolph am Markt,
Schw. Gmünd.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß unserem Antrage gemäß der Name „Kaiseröl" unter Nr. 16691 (Classe 20 b Actz. P 79) in die Zeichenrolle des Kaiserl. Patentamtes als Warenzeichen eingetragen und damit uns außer der Schutzmarke jetzt auch

der Name
Kaiseröl
gesetzlich geschützt

worden ist.

Gleichzeitig warnen wir unter Bezugnahme auf § 14 des Gesetzes zum Schutz der Warenbezeichnungen vom 12. Mai 1894 (unlauterer Wettbewerb) vor mißbräuchlicher Anwendung des Namens „Kaiseröl", indem wir darauf aufmerksam machen, daß wir gegen jede derartige Verletzung unserer Rechte **auf das Unnachsichtigste gerichtlich** vorgehen werden.

Bremen, im Juni 1896.

Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff.
Hauptniederlage bei A. Mayer, Marktplatz 6, Stuttgart.

Schmalz-Offert.
feinst. Schweineschmalz, garantiert frei von jedem fremden Zusatz,
von Armour & Co., Chicago,

bei	9 Pfund (Postpacket)	43 Pf.
„	25 Pfund-Kübel	41 „
„	50 Pfund-Kübel	40 „
„	100 Pfund-Fäßchen	39 „

Feinstes Hamburger Anker-Schmalz

bei	25 Pfund-Kübel	42 Pf.
„	50 Pfund-Kübel	41 „
„	100 Pfund-Fäßchen	40 „

Feinstes Hamburger Radbruch-Schmalz

bei	9 Pfund (Postpacket)	47 Pf.
„	25 Pfund-Fäßchen	45 „
„	50 Pfund-Fäßchen	44 „
„	100 Pfund-Fäßchen	43 „

Garantiert reines Schweineschmalz in eleganten Blech-Eimern mit Henkel. Blecheimer mit netto 9 Pfd. M. 4.—. Blecheimer mit netto 20 Pfd. M. 8.40 gegen Einsendung oder Nachnahme empfiehlt
A. Köhler, Hauptstätterstr. 40 **Stuttgart.**

Geld-Lotterien.
Nächste garantierte Ziehungen am 8. November:
Reutlinger Kirchenbau-Lotterie.
Haupt-Gewinn 30 000 Mark bar.
Ganzes Los M. 2. — 1/2 Los M. 1
Am 29. November: **Rennvereins-Lotterie.**
Hauptgewinn M. 15 000. Preis des Loses M. 1.
Wiederverkäufer erh. Rabatt. Porto u. Liste 25 ₰ empfehlen die
Generalagentur Eberhard Fetzer, Stuttgart
u. d. bekannten Losverkaufsstellen im Lande.

Spinnerei u. Weberei Weingarten-Ravensburg
in **Weingarten,** Station **Ravensburg** (Württemberg).
Für dieses, seit 30 Jahren **rühmlichst bekannte** Etablissement übernehmen wir zum **Spinnen, Zwirnen, Weben** und **Bleichen**
Flachs, Hanf und Abwerg.
Der Spinnlohn) von Garnen Nr. 10 bis 20 ist 10 ₰.
per Schneller zu 1000 Meter) „ „ über Nr. 20 „ 9 ₰.
Zur Auskunft-Erteilung und Vorlegung von Mustern sind jederzeit bereit die Agenten: **G. Beil** i. d. Vorstadt, Schorndorf, **Adolf Finckh,** Schorndorf, **C. F. Glock,** Winnenden, **Wm. Gruoner,** Winterbach, **W. F. Breitenbücher,** Plüderhausen, **Fr. Ellwanger,** Endersbach, **Paul Kächele,** Oberurbach, **Carl Neef,** Hohengehren.

KREBS FETT
erhält die Schuhe und macht sie wasserdicht

Hebsack.
Fahrnis-Verkauf.

Gottlob Schnabel, Traubenwirt, verkauft am nächsten **Montag den 24. Okt. von vormittags 9 Uhr an** im öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung, nämlich:
6 Wirtschaftstafeln, 10 Schrannen, 5 Bettladen samt Betten, 1 Kinderbettlädle, 3 Waschbänkle, 1 Sofa, 4 Stühle, verschiedenes Porrzelan, 3 Kupferhäfen, 1 Krautstande, eine Partie Gläser, Bieruntersätze, sowie ein bereits noch neues Kinderwägele.
Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Besteht seit 1825 **Kölnisches Wasser** Besteht seit 1825
von **Joh. Chr. Fochtenberger** in **Heilbronn,**
Lieferant verschied. fürstlicher Persönlichkeiten, weltberühmt, feinstes u. billigstes **Parfüm,** altbewährt als ausgezeichnetes **Erfrischungs- & Waschwasser** für sämtliche Körperteile, insbesondere für schwache Glieder u. Augen. In Fl. à 40, 60 & 100 Pfg.
Alleinverkauf für Schorndorf bei **Chr. Bauer.**

Dr. med. Fauser, Oberarzt des Bürgerhospitals in **Stuttgart,** pr. Arzt. Spezialität: **Nerven- u. Gemüts-Krankheiten.** Wohnung: Marktplatz 17. Sprechst.: an Wochentagen 2—3 1/2 Uhr, Sonntags 1—2 Uhr.

Künstliche Zähne und ganze Gebisse
werden unter Garantie für gutes Sitzen, schnellstens und gewissenhaft bei billigster Berechnung angefertigt. Reparaturen innerhalb 3 Stunden. Umarbeiten nicht gut sitzender Gebisse.
Schmerzloses Zahnziehen, Plombieren
in **Gold, Silber, Glas** und **Cement** werden unter peinlichster Genauigkeit besorgt.
Um geneigtes Wohlwollen bittend zeichnet
hochachtungsvollst
Aug. Gaa,
neben Frau Moser z. Metzg.

Schuld- und Bürgscheine
sind zu haben in der **C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.**

Neuheiten
in
Kleiderstoffen
durch alle Preislagen schön sortiert.

Damen-Confection.
Jackets, Kragen, Capes,
Kinder- & Mädchen-Jackets- & -Mäntel.

Tuch & Bukskin.
Fertige
Herren-, Knaben- & Kinder-Anzüge,
Winter-Ueberzieher,
Haveloks, Lodenjoppen
sind in schönster Auswahl für die Herbst- u. Winter-Saison eingetroffen.

Auch in
Baumwollwaren
aller Art, namentlich
Baumwollflanell, bunte Bett-tücher, Bettbarchent, Bettzeugle, Kleiderzeugle, Schürzenzeugle,
ist mein Lager wieder sehr reichhaltig sortiert.

— Muster stehen gerne zu Diensten! —

J. Böhler, vorm. Carl Hahn.

Empfehle mich in Ausübung der
Zahnheilkunde,
Konservieren, Plombieren u. Reinigen der Zähne, Regulieren unregelmäßig stehender Zähne bei Kinder, sowie zur Ausführung **sämtlicher Zahnoperationen. Einsetzen künstlicher Zähne, Goldkronen, Stiftzähne** 2c.
Sprechstunden täglich von 8—6 Uhr.
Schorndorf, neben der Post, im Hause des Hrn. Bäckermst. Zeyher **F. Kälber.**

Junge Mädchen finden sofort dauernde Beschäftigung bei **B. Birkel, Teigwaren-Fabrik.**
Ebenso wird daselbst ein jüngerer zuverlässiger Mann als **Reisekutscher** gesucht.

Bei herannahender Saison empfehle mein frisch sortiertes Lager in
Wollgarn,
größte Auswahl in
Hemden, Unterjacken, Unterhosen, Jagdwesten, sowie sämtliche Wollwaren.
Bestellungen auf Maschinenstrickerei werden prompt und billig ausgeführt.
Achtungsvoll
Karl Briegel, Schlichterstr.

Eine Widerlegung
der Ableugnungen und Beschönigungen in der „Erwiderung" des Herrn Hitzler in Nr. 162 ds. Bl. wird in einem öffentlichen Vortrage, zu welchem Herr Hitzler eingeladen werden wird, erfolgen.
Amtsgerichtsschreiber Kraut,
staatlich geprüfter Lehrer der Gabelsbergerschen Stenographie und praktischer Stenograph.

Junges fettes
Kalbelfleisch,
per Pfd. 54 Pfg. empfiehlt
Metzger **Schönleber.**

Viehdecken
empfiehlt
A. F. Widmann.

Wollene Lumpen
werden mit neuer Schafwolle vermischt vorteilhaft umgearbeitet zu aller Art hübscher waschechter Stoffe, Decken, Strickgarne und gegen rein wollene Stoffe umgetauscht, ebenso wird neue Schafwolle zu nadelfertigen Stoffen verarbeitet bei billigster Berechnung in der
Fabrik & dem Versandtgeschäft von
Albert Böckh, Aalen.
Muster franko!
Tüchtige Agentur überall sofort gesucht.

KREUZ-STERN SUPPEN
à **10 Pfg.** für ½ Liter
vorzüglicher Suppe.
Hermann Moser, Cond. am Bahnhof.

Schorndorf.
Einen jüngeren tüchtigen
Dreher
sucht sofort oder in 14 Tagen.
G. Mülthäuser.

Wer liebt nicht?
eine **zarte, weiße Haut** und einen **rosigen, jugendfrischen Teint?** Gebrauchen sie daher nur **Radebeuler**
Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,** vorzüglich gegen **Sommersprossen** sowie **wohlthätig** und **verschönernd** auf die **Haut** wirkend. à Stück 50 Pfg. Niederlage in
beiden Apotheken.

Wohnung z. vermieten.
Eine freundl. hübsche **Wohnung** mit 5 ineinandergehenden Zimmern und allem Zubehör hat sogleich oder später zu vermieten
G. Höfer,
Ecke Schul- und Moserstr.

Einen Eckladen
samt Wohnung und allem Zubehör hat sogleich zu vermieten
der Obige.

Mast- & Freßpulver
für Schweine
von **Geo Dötzer, Frankfurt a. M.** Inhaber von 11 goldenen und 2 silbernen Medaillen.
Vorteile: Große Futterersparnisse, schnelles Fettwerden, rasches Gewichtszunehmen und leichte Aufzucht. Per Schachtel **50 Pfg.**
in beiden Apotheken.

Nur ächt mit dieser „Marke"
Allethee-Bonbons
von **Ad. Dieterich, Feuerbach b. Stuttgart.**
Als bestes Linderungsmittel bei Catarrh, Husten, Heiserkeit und dergl. bekannt und empfohlen von Herrn Hofrat Dr. H. Spindler in Stuttgart.
In Paqueten à 10, 20 und 40 Pfg.
Niederlagen werden überall zu errichten gesucht. Zu haben bei
Julius Looss, Beutelsbach.

Anker-Pain-Expeller.
Seit dreißig Jahren wird dies Mittel mit überraschend günstigen Erfolgen gegen gichtische und rheumatische Beschwerden, gegen Erkältungen, Rückenschmerzen, Kopf- und Zahnweh usw. als schmerzstillende Einreibung angewendet; dieses altbewährte Hausmittel verdient daher das unbedingte Vertrauen jedes Kranken. — Vorrätig in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. und 1 M. die Flasche. Beim Einkauf achte man auf die Fabrikmarke „Anker".

Es sei hier auch noch auf die in kurzer Zeit besonders bei Magenleidenden sehr beliebt gewordene Ankergemacht. Die Kongo-Essenz wird mit bestem Erfolg angewendet bei schwacher Verdauung, bei trägem Stuhlgang und daraus entstehenden Beschwerden. Preis 50 Pf. und 1 M. die Flasche, vorrätig in den meisten Apotheken.
F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.

Woll-Flanell-Reste
sind in **hübscher Auswahl** wieder eingetroffen und empfiehlt **billigst**
A. F. Widmann.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden solange, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt Hinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 2% Rab. — Nichtgefallendes bereitw. zurücknehmen.
Pocher & Co. in Herford in Westf.

Neue gutkochende
Viktoria-Erbsen, Heller-Linsen und Perlbohnen
in schönster Ware, empfiehlt billigst
Chr. Bauer.

Feine Tafelbirnen
per Pfd. 12 ₰, zentnerweise billiger, verkauft.
Kloß, Hefenhandlung.

Ein jüngeres Mädchen sucht Stelle.
Wer, sagt die Redaktion.

Gottesdienste.

Evangelische Kirche.
Am 20. Sonntag nach Trinitatis (23. Oktober.)
Abendmahl.
Vorm. 9½ Uhr Predigt
Herr Dekan Hoffmann.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Töchter)
Herr Dekan Hoffmann.
Nachmittags 2½ Uhr Predigt
Herr Stadtpfarrer Schott.

Katholische Kirche.
Kein Gottesdienst.

Schorndorfer Anzeiger.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 ₰.
Insertionspreis: eine 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamezeilen 20 ₰. Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

№ 164. Montag den 24. Oktober 1898. 63. Jahrgang.

Zum Besinnen.
I. 's Militär.
1.

Kaum irgend eine Einrichtung unseres deutschen Vaterlandes wird so bewundert, kaum eine aber auch so angegriffen als unser Militär, bewundert — vom Ausland, angegriffen — von einem Teil der Deutschen selbst. Da kommt irgend einer der beklagenswerten Fälle vor, von denen später noch die Rede sein soll: eine Mißhandlung trotz strengsten Verbots von oben, ein Sonnenstich nach beschwerlichem Marsch, ein Einziehen von Reserve- und Landwehrmännern zu einer Zeit, da man ihre Arme im Feldgeschäft nötig brauchen könnte, ein Einkauf der Militärverwaltung von großen oder gar ausländischen Händlern statt von kleinern und einheimischen u. s. f. — und gleich heißt es: weg mit dem Militarismus, dem Heer und der Flotte, was brauchen wir das!

Lieber Freund, gemach! Du hast in Deinem Garten einen kräftigen Baum, dessen Frucht und Schatten Dir zu gut kommt; aber er treibt auch Auswüchse, die Du jedes Jahr beseitigen mußt — gehst Du deswegen eines schönen Tages hin und sagst zum Baum: nun ists genug, ich plage mich mit dir nicht mehr herum, ich pfeife auf deine Frucht und deinen Schatten, ich haue dich um? Oder wird Dir, wenn er jedes Jahr Frucht und Schatten spendet, die Arbeit und das Geld zu viel, das er Dich j. B. durch Dung kostet, daß Du zur Axt greifst, ihn wegguthun? Da wären bald alle Baumgärten verschwunden.

So ists auch beim Militär. Wenn unser Militärwesen uns auch viel Geld kostet, wenn es auch bei ihm, wie bei allem was Menschen betreiben, Auswüchse gibt, so können wir doch in seinem Schatten im Frieden leben, in seiner Frucht ist die männliche Wahrhaftigkeit unseres Volkes.

Und Kraft zur Wehre brauchen wir. So wenig ein Privatmann vorwärts kommt, der sich nicht wehren kann, ebensowenig ein Volk, das seine Wehrkraft vernachlässigt. Der, der sich nicht wehren kann, ist mehr Angriffen ausgesetzt als einer, dessen trotzige Wehr man fürchtet. Noch nie ist ein Volk aus Ueberfluß an Wehrkraft untergegangen, wohl aber schon viele aus Mangel an ihr. Man vertraue doch nicht dem Gerede: Es will niemand Krieg. Ist das so gewiß? Und wenn ja: haben die Friedensvereine etwa den amerikanisch-spanischen Krieg verhindern können? Hört man die Spanier, so sind die Amerikaner, hört man diese, so sind die Spanier im Unrecht. Amerika hat den Krieg begonnen, trotzdem es eine Republik ist, trotzdem es im Frieden bisher nur 35000 Soldaten unterhalten hat, trotzdem gerade in Amerika die Friedensvereine am stärksten von allen Ländern vertreten waren. Was vor kurzem zwischen Amerika und Spanien geschehen ist, kann morgen zwischen andern Völkern sich abspielen. Wer hat die Gewißheit, daß Deutschland nicht auch in naher oder ferner Zukunft in den Krieg hineingezogen, unter den Kriegführenden sein wird? Wer ist also so gewissenlos, durch Abschaffung des Militärs Deutschland wehrlos machen zu wollen?

Aber, sagt da einer, das will niemand. Wir wollen nur die Mißstände nicht, und nicht so viel Soldaten und Steuern und so lange Dienstzeit. Davon das nächstemal.

Die Palästinareise des Kaisers.
16. Jerusalem. Der Blick vom Oelberge.

Den folgenden Tag gingen wir durch das Stephansthor nach dem Oelberge, kamen an dem muhammedanischen Begräbnisplatze und an der Stelle vorbei, an welcher Stephanus, der erste christliche Märtyrer, gesteinigt wurde, und gingen den steilen Abhang des Kidronthales, auch Thal Josaphat genannt, hinab, welches Jerusalem an der Ostseite begrenzt. In diesem Thale befindet sich eine unterirdische Kirche, in der die Apostel die Mutter Gottes beerdigt haben sollen und von wo sie, der Sage nach, gen Himmel fuhr. Daneben wurde uns auch die in eine kleine Kapelle verwandelte Grotte gezeigt, in welcher Christus Blut schwitzte. Dann führte uns ein alter Franziskaner in den Garten Gethsemane, der am Fuße des Oelbergs liegt. Von diesem Garten kann man auch mit Bestimmtheit sagen, daß es der Ort ist, von welchem die Bibel schreibt. In ihm stehen noch die alten Oelbäume, unter denen die Jünger schliefen; sie sollen mehrere tausend Jahre alt sein, und die Naturforscher haben das bestätigt. Der Garten wird von den Franziskanern gut gehalten, vielleicht ist er etwas zu sehr Blumengarten. Ein großes Bouquet wurde jedem von uns gepflückt von Levkojen und andern Blumen.

Vom Garten Gethsemane führt ein Weg den Oelberg hinauf. Dieser schön geformte Berg mit seinen drei Gipfeln, unter dessen Oelbäumen der Herr so gern verweilte, hat jetzt nur einen spärlichen Pflanzenwuchs und ist zum größten Teil sehr steinig. Oelbäume standen nur hier und da. Von dem Gipfel des Oelberges, auf dem sich die Himmelfahrts-Kapelle befindet, von der Christus gen Himmel gefahren sein soll, (was aber nicht mit der Bibel übereinstimmt, denn er ist in Bethanien gen Himmel gefahren, Lukas 24, 50), hat man von dem Minaret einer Moschee einen schönen Ausblick auf Jerusalem, das man mit allen seinen Kuppeln, Türmen und Minarets überblickt. Wir kennen nicht eine kleine Stadt, (Jerusalem hat nur ca. 40000 Einwohner), welche sich so stattlich ausnimmt. Zunächst ist die Lage auf den Bergen Zion, Moriah, Akra und Bezetha eine sehr günstige. Diese Berge sind unter sich zusammenhängend. Die früher zwischen ihnen bestehenden Schluchten sind durch Schutt ausgefüllt und bebaut, sodaß nur noch der höchste von ihnen, der Berg Zions mit dem Turme Davids, der jetzigen Citadelle, sich besonders auszeichnet. Nach allen Seiten hin fällt das Terrain sehr steil ab in das Thal Hinnom und das Thal Josaphat. Auf der nordöstlichen Seite zieht sich die Bergkette höher hinauf, und daher sind hier die Befestigungen am stärksten.

Die ganze Stadt ist von einer stattlichen, von Kalkstein-Quadern erbauten und mit Zinnen gekrönten Mauer umgeben. Vorstädte hat sie nicht, mit Ausnahme der Häuser, die jetzt am Jaffathore entstehen, und das giebt ihr ein geschlossenes, festes und imponierendes Ansehen. Nun sind auch alle Häuser von dem gelblichen Kalkstein, meist sogar in Quadern erbaut und mit Gewölben eingedeckt aus demselben Material. Die bei uns zu Lande so häßlichen Dächer und Schornsteine sieht man nicht; dazu die vielen neuen und alten Kirchen, die Moscheen mit ihren Kuppeln, Türmen und Minarets, alles in demselben hellen Stein, das sieht so solide und tüchtig aus und dabei auch so romantisch und malerisch, daß man inne wird, vor einer der bedeutendsten Städte der Welt zu stehen. Und der Eindruck entspricht den hohen Vorstellungen, welche uns die alten Schriften von Jerusalem geben, obgleich die Stadt jetzt viel kleiner ist, als zu der Zeit ihrer Blüte war, und von den damals bestehenden Gebäuden und Tempeln nichts eins erhalten ist, bewahren die hier und da hervorragenden Palmen und Cypressen der Stadt noch ihren orientalischen Charakter. Vom Oelberge gesehen, hat man gerade vor sich in der Stadtmauer die goldene Pforte, durch welche Christus einzog; sie ist jetzt zugemauert und man sagt, daß sie am jüngsten Tage sich öffnen werde. Ihr Bau stammt, nach den Kapitälen ihrer Pfeiler zu urteilen, aus späterer Zeit, aber neben ihr finden sich in der Mauer noch riesige Kalkstein-Quadern von 20 bis 25 Fuß Länge, welche aus der Salomonischen Epoche stammen sollen.

Die goldene Pforte führt auf das Plateau des Morija, auf dem der Tempel Salomos stand und jetzt

Die Sternwirtin.
Erzählung für das Volk von A. von Hahn.

(Nachdruck verboten.)

55. Fortsetzung.

Er tröstete sich mit dem Gedanken, daß diese Veränderung ihres Wesens gewiß auf ihrem Zustand beruhe, aber es ihm doch ein Schmerz, daß ihn das liebe Geschöpf jetzt oft so scheu und ängstlich ansah, als wenn's eine Gewissenslast vor ihm verbergen müsse. Immer öfter drängte sich ihm die trübe Ahnung auf, daß es die ersten Wochen seiner jungen Ehe der letzte Lichtblick in seinem Leben gewesen seien.

Seine Ahnung sollte nur allzubald Bestätigung finden. Es war kaum ein halbes Jahr verflossen, daß er mit seinem jungen Weibe verheiratet war, — draußen lag kräftiges Buben entbunden wurde.

Der Wurzer war wie vom Schlage gerührt.

Einen ganzen Tag und eine Nacht schloß er sich in der Stube ein, wo die selige Wurzerin verschieden, und die weit ab von der Kammer lag in welcher die Nesei mit ihrem schreienden Buben gebettet war.

Als er am nächsten Morgen heraustrat, der Großknecht hatte mit Klopfen nicht nachgelassen, weil er schon fürchtete, es sei ein Unglück geschehen, war er gebeugt und gealtert, als wären in der Nacht zwanzig Jahre über ihn hingegangen, daß dem Knecht ein Schauer über das Herz lief.

Er sah finster, aber ruhig und gefaßt aus, sodaß der Knecht meinte, er habe es niedergekämpft und sich drein gefunden. Darum hinderte er's nicht, daß der Wurzer gleich zu seinem Weibe hinüberging.

Er schritt so ruhig und nachdenklich auf die Thür zu, hinter der die Bäuerin lag, als habe er nur eine gerechte Aussprache mit ihr vor. Kaum aber war er in der Kammer verschwunden, da hob sich seine Stimme zu wildem Geschrei und ein Stuhl, den er wohl in seinem Zorn ergriffen, flog krachend nieder, daß die Mauern erbebten. Ein schreckliches Toben brach aus seiner Brust, das sich in Schmähungen Luft machte. Dazwischen schrie und weinte die Nesei, und auch das Kind erhob seine kleine Stimme. Es war ein schlimmer Lärm, daß die Leute im Hause erschrocken zusammenliefen.

Plötzlich flog die Thür krachend auf, und die zusammengedrängte Schar konnte, sehen was da drinnen vorging.

Der Wurzer stand mitten in der Stube, wies mit der ausgestreckten Hand nach der Thür und schrie: „Hinaus! auf der Stelle gehst' und kommst mir nimmer unter mein Dach zurück. Und das Kind nimmst' deinem Vater mit und sagst ihm, der liebe Herrgott soll's ihm heimzahlen, was er mir angethan."

Dann kam er durch die Thür hergerannt und rief dem Just mit heiserer Stimme zu: „Spannst gleich an!"

Dann lief er mit tief herabgesunkenem Haupt in die Stube zurück, aus der er vorhin gekommen, und schloß sich wieder ein.

Die Leute gehorchten. Da die Wurzerin einverstanden schien und sich willenlos fügte, trugen sie die Erschöpfte, die an allen Gliedern bebte, auf den Wagen, legten das Kind neben sie und stopften noch hier und da ein Stück Bett um sie herum. Es war ihnen plötzlich leid um die unglückliche Frau.

Nesei's Vater war wie gelähmt vor Schreck, als ihm die Tochter plötzlich mit dem Kinde vors Haus gebracht wurde. Er stand stumm und ratlos da und schüttelte nur immerfort den Kopf.

Grad' wollten sie die Nesei herunterheben, da kam die Stiefmutter aus dem Haus, und als sie hörte, was vorging, schrie sie ihren Mann an, ob er nicht bei Sinnen sei, daß er sich die Wurzerin, die ihn jetzt nichts mehr anginge, auf den Hals laden wolle. Wenn er die Tochter jetzt annähme und der Wurzer sie nicht auf der Stelle wieder unter sein Dach bekäme, könnt's kommen, daß er sie für immer auf dem Hals behielte.

Die Nesei ächzte zum Gotterbarmen und bat die Eltern, sie doch hier zu behalten und nicht wieder fortzuschicken, aber es half nichts.

Nach langem Hin und Her entschloß sich ihr Vater, mitzufahren.

Er stieg neben den Knecht, und die Fahrt ging in der bittersten Kälte wieder zurück.